

Kirner-Ludwig, Monika, Stephan Köser and Sebastian Streitberger, eds. *Binding Them All: Interdisciplinary Perspectives on J.R.R. Tolkien and His Works*. Zurich and Jena: Walking Tree Publishers, 2017. 338 pp., € 23,50.

In diesem Band sind einige Beiträge einer Ringvorlesung versammelt, die über zwei Semester an der Universität Augsburg stattgefunden hat und u.a. auf studentische Initiative zurückging. Dabei war es dem Organisationsteam ein Anliegen, nicht nur eine große Bandbreite an vertretenen Perspektiven zu berücksichtigen, sondern sowohl etablierte als auch

Nachwuchsforschende einzubinden. Darüber hinaus wurden neben einer Mehrheit an Beitragenden der Augsburger Universität auch verschiedene Forscher und Forscherinnen anderer Universitäten angefragt, allen voran Thomas Honegger, der wohl der renommierteste Tolkienforscher dieses Sammelbandes sein dürfte und von dem ein Überblick über Tolkiens akademisches Leben und sein wissenschaftliches Werk aus der Sicht eines 'Kollegen' aus der anglistischen Mediävistik stammt.

Ein Schwerpunkt des Bandes liegt auf den bei der Beschäftigung mit Tolkiens Werk unvermeidbaren literatur- und sprachwissenschaftlichen Aspekten. Zu nennen wären beispielsweise der von Monika Kirner-Ludwig gewählte meta-pragmatische und diskursanalytische Zugang zu Tolkiens Aufsatz "*Beowulf: The Monsters and the Critics*", die Auseinandersetzung mit Tolkiens alliterativer Version der Artuslegende (Birgit Schwan) oder Oliver Traxels Ausführungen, wie sich in Tolkiens Sprachgebrauch bzw. bei den von ihm verwendeten Wörtern und Namen die englische Sprachgeschichte niederschlägt. Entsprechend der interdisziplinären Konzeption des Bandes reicht das Spektrum indes deutlich weiter, wie anhand zweier sehr unterschiedlicher Fragestellungen gezeigt werden soll, da nicht alle Beiträge ausführlich gewürdigt werden können.

Sebastian Streitberger widmet sich als Geograph der Frage nach Raumkonzepten in den Landschaften Mitteleuropas mit dem Fokus auf ihrem Potential für den schulischen Geographieunterricht. Dazu erläutert er zunächst die theoretische Basis, um das Medium Film und das Genre Fantasy in der Schule einzusetzen, und erläutert anschließend die vier unterschiedlichen Raumkonzepte nach Wardenga: Das Konzept des materiellen Raums lässt sich gut anhand von Ökozonen wie dem Auenland oder Mordor illustrieren, der systematisch geordnete Raum zeigt sich bei Karten der politischen Geographie Mitteleuropas, für den individuell wahrgenommenen Raum lassen sich sowohl Tolkiens Beschreibungen aus Hobbit-Perspektive als auch die Wahrnehmung durch Leser anführen, und die Bewerbung Neuseelands als Mitteleuropa für Touristen ist ein gutes Beispiel für einen sozial konstruierten Raum.

Eine eher als post- bzw. dekolonial zu bezeichnende Perspektive wählt Christine Vogt-William, wenn sie sich der paganen mythologischen Figur des Green Man und Fragen der literarischen Präsentation von Andersheit widmet. Sie bezieht sich dabei auf die Beziehungen zwischen *Sir Gawain*

*and the Green Knight*, Treebeard und den Hobbits sowie den durch Ghân-buri-Ghân repräsentierten Druedain und den Rohirrim und schreibt der Figur des Green Man palimpsestische Funktion zu, insofern sie Fragen der Beziehung von Natur und Kultur evoziert. Dadurch kann diese Figur als transkulturelle Kontaktzone fungieren, die zur Reflexion über die Konstruktion des Eigenen und des Anderen anregt. Wichtig ist Vogt-William eine intersektionale Vorgehensweise, mit der sie Männlichkeitsvorstellungen sowie religiöse und kulturelle Standpunkte und die sie begleitenden Rassistifizierungen berücksichtigt.

Wie diese beiden Beispiele zeigen, lässt sich jenseits der Tatsache, dass es sich um Beiträge zu Tolkien und seinem Werk handelt, nicht ohne Weiteres eine übergreifende thematische Perspektive feststellen. Insofern besteht die interdisziplinäre Ausrichtung des Bandes – wie in der Einleitung auch zugestanden wird – primär darin, die unterschiedlichen Disziplinen mit einem gemeinsamen Fokus zu präsentieren, und weniger in der Interaktion der unterschiedlichen Disziplinen. Aber auch wenn darin ein besonderer Reiz bestanden hätte, sind die einzelnen Beiträge doch durchweg lesenswert und verbinden bekanntere und weniger bekanntere bzw. originellere Methoden und Perspektiven.

THOMAS FORNET-PONSE